

Performance + Bild, 12.-14.04.02, Dresden

H-ArtHist (Janzing)

>From Annegret Seidel office@kunst-haus-dresden.de

Date: 21 March 2002 15:32:10 +0100

Subject: Performance-Tagung in Dresden

Internationale Fachtagung:

"PERFORMANCE UND BILD
- PERFORMANCE ALS BILD"

Kunst Haus Dresden

12.-14. April 2002

<http://www.kunst-haus-dresden.de>

Presseerklaerung / Vorlaeufiges Programm

Was findet statt?

Vom 12.-14.April 2002 wird im Kunst Haus Dresden die internationale Fachtagung: "Performance und Bild / Performance als Bild" stattfinden. Als Veranstalter treten das Kunst Haus Dresden - Staedtische Galerie fuer Gegenwartskunst und der Neue Saechsische Kunstverein e.V. auf. Die Konzeption und Leitung der Tagung liegt bei Christian Janecke, der zudem die Beitrage zum Herbst 2002 im Philo Fine Arts - Verlag der Kunst, (Fundus-Reihe) herausgeben wird. Ein vorlaeufiges Tagungsprogramm ist im Anhang dieser Mitteilung enthalten. Ausfuehrliche Informationen zu saemtlichen Referentinnen/Referenten (inkl. Themen / Abstracts / Biographien) koennen auf der Website des Kunst Haus Dresden (www.kunst-haus-dresden.de) abgerufen, oder telefonisch mit der Bitte um Faxesendung angefragt werden (Tel: 0351/8041456; Fax: 0351/8041582; Ansprechpartner: Frau Annegret Seidel).

Worum geht es?

Die Tagung ist weder dem grossen Feld der Performance noch dem des Bildes als solchen, sondern ihrer vergleichsweise kleinen Schnittmenge gewidmet. Es wird also gefragt, wo Performance Art (im Sinne der Bildenden Kunst), aber auch auffuehrend bedeutendes Handeln im Theater (oder u.U. auch im Alltag) dem Bild bzw. Bildhaften sich annaehert. Dies kann bewusster Wahl entspringen, etwa bei den sog. 'Lebenden Bildern', es kann sich um die

Thematisierung, Zerstörung oder Erzeugung eines Bildes im Zuge einer Performance handeln. Eine problematische Möglichkeit kann allerdings auch darin bestehen, dass eine Performance unfreiwillig ihr aufführendes Potential einbüsst, indem sie tendenziell erstarrt, bzw. nur eine quasi bildliche Botschaft vermittelt - oder weil sie eben so wahrgenommen wird, als käme ihre Botschaft einem Bild gleich.

Obwohl das Thema einer hinreichend speziellen Fragestellung folgt und mithin auch wissenschaftlich Neues zu erwarten ist, soll die Tagung nicht auf universitäre Kreise beschränkt bleiben. Dank der in Dresden zahlreich arbeitenden und studierenden Kunstlerschaft, sowie einer grösseren kunstinteressierten Öffentlichkeit, bietet es sich vielmehr an, sie in den o.g., der zeitgenössischen Kunst gewidmeten Institutionen zu verorten. Entsprechend zusammengesetzt ist der Kreis der Tagungsteilnehmer, die sämtlich entweder wissenschaftlich oder künstlerisch - dabei aber stets auch theoriebildend - mit zeitgenössischer Kunst und im besonderen dem Anliegen der Tagung befasst sind.

Was ist Gegenstand der einzelnen Beiträge?

Da wichtige Ansätze der Performance Art in den 60er/70er Jahren entwickelt wurden, kommt es in dieser Zeit zu konfliktreichen, aber auch fruchtbaren Wechselwirkungen mit dem Bild (Beatrice von Bismarck). Dazu gehört von Anfang an die filmische oder fotografische Dokumentation, die nicht unproblematisch ist, da sie die dokumentierte Aufführung auch unerschwerlich verdrängen oder ersetzen kann (Verena Kuni). Die Repräsentationsleistung des Bildes besteht u.a. darin, sich der Existenz oder einer Aufführung zu erinnern, sie zugleich aber zu fixieren - seit Jahrzehnten ein Spannungsfeld der Arbeit von Jochen Gerz. Obwohl ein Vortrag über Performance ein Sprechen und Zeigen vor Publikum und insofern selbst nahezu eine Performance impliziert, ist damit doch bereits eine Verfügung, bzw. eingreifende Vermittlung über aufführenden Ausdruck gegeben. Diese Crux ist Gegenstand des gleichermassen wissenschaftlich wie künstlerisch verfahrenen Beitrages von Katrin Deufert / Thomas Plischke. Ein zentraler Aspekt ist durch die 'Lebenden Bilder' gegeben. Das Nachstellen meist berühmter Gemälde durch lebende Akteure ist eine Aufführung, die tendenziell selbstverleugnend verfährt, da sie auf ein Bild zielt (Birgit Jooss). Dass diese, für die Zeit um 1800 wichtige Zwischengattung auch für heutige Kunst aktuell ist, zeigen die vorzugsweise nackten Models, die Vanessa Beecroft in ihren Performances posieren lässt (Philip Ursprung). Selbst dort, wo Performance nicht absichtlich bildhaft oder bildnachstellend verfährt, tritt der Performer zwangsläufig lebensgross in Erscheinung - so wie Vordergrundfiguren in manch älterer Malerei. Im Vergleich können Konsequenzen für eine möglicherweise unfreiwillige Bildlichkeit von Performance absehbar werden (Christian Janecke). Mit dem Konzept des 'Tableaus' ist das Paradigma des Bildlichen auf dem Gebiet des Theaters gemeint. Welche Konsequenzen es bis zur Moderne hatte, welche Alternativen

sichtbar werden, ist das Thema von Guenther Heeg. Dass Performance-Art als solche bereits auf 'Stillness' basiere, bzw. von dort ihren Ausgang nehme, noch bevor etwaige mediale Bezüge oder Übersetzungen ins Bild oder Bildähnliche gesucht werden, ist der seit vielen Jahren künstlerisch und theoretisch entwickelte Ansatz von Anthony Howell. Wo Performance - etwa seitens des ehemaligen DDR-Staates - beargwöhnt wird, ergibt sich ein oppositionell grundiertes Selbstverständnis ihrer Vertreter, das im Zuge verinnerlichter Kontrolle aber auch einer Kristallisation, also quasi bildlicher Erstarrung weichen kann (Karl-Siegbert Rehberg). Die Performance 'thereisnoplacelikehome' wird Versetzungen unserer Wahrnehmung von körperlicher Präsenz, mithin auch das für Performance und Bild so wichtige Problem der Repräsentation des Körpers aufgreifen. (Janet Grau).

Vorläufiges Tagungsprogramm

FREITAG, 12. 4.2002

1330 Uhr

Führung durch die laufende Ausstellung des Kunsthaus Dresden:
"private affairs. A Contemporary Video Exhibition" (Annegret Seidel)

1400 Uhr

Eroffnung der Tagung Begrüßung durch Harald Kunde (Kunst Haus Dresden) /
Ulrike Scheffler (Neuer Saechsischer Kunstverein e.V.)

1430 Uhr

Dr. Christian Janecke (Dresden)
Einleitung: Performance und Bild / Performance als Bild

Pause (1530 - 1600 Uhr)

1600 Uhr

Prof. Dr. Beatrice von Bismarck (Leipzig)
Von den Aufführungen des Bildes

1715 Uhr

Verena Kuni (Frankfurt a. M.)
Vom Standbild zum Starschnitt - Überlegungen zur Performanz eines
Mediensprungs

Abendvortrag:

1900 Uhr

Prof. Jochen Gerz (Paris)
"Das, was uns immer tiefer beunruhigt und terrorisiert, ist alles, was 'nur'
lebt"

Performance im Neuen Saechsischen Kunstverein e.V., St. Petersburger Str. 2,
(3. OG.)

2100 Uhr

danach Janet Grau (Dresden)

thereisnoplacelikehome

Gemeinsames Essen & Trinken

SAMSTAG, 13.4.2002

1030 Uhr

Dr. Birgit Jooss (Muenchen)

Lebende Bilder

1145 Uhr

Prof. Dr. Philip Ursprung (Zuerich)

Stillgestanden: Die Performances von Vanessa Beecroft

Mittagspause (1300-1430 Uhr)

1430 Uhr

Dr. Christian Janecke (Dresden)

Lebensgroesse - Ueber ein Tertium comparationis von Bild und Performance

1545 Uhr

PD Dr. Guenther Heeg (Frankfurt a. M.)

Jenseits der Tableaus: Das geteilte Bild der Gemeinschaft

Abendvortrag:

1900 Uhr

Prof. Anthony Howell (London)

Against the Image

SONNTAG, 14.4.2002

1030 Uhr

Prof. Dr. Karl-Siegbert Rehberg (Dresden)

Koerper-Konkurrenzen - Aktionskunst zwischen Revolte und 'Kristallisation'

1145 Uhr

Dr. Katrin Deufert / Thomas Plischke (Frankfurt a.M.)

P. I. P. (P = Performance = Picture) Eine Pictureperformance

Quellennachweis:

CONF: Performance + Bild, 12.-14.04.02, Dresden. In: ArtHist.net, 24.03.2002. Letzter Zugriff 30.06.2026.

<<https://arthist.net/archive/24894>>.